

04.11.2008 13:14

## Die S 37 führt über den Perchauer Sattel

Es ist entschieden: Der Neumarkter Sattel kommt für den vierspurigen Ausbau nicht mehr in Frage. Die künftige S 37 wird über den Perchauer Sattel gebaut. Dies teilte Asfinag gestern mit.



Die Asfinag hat sich für die Variante über den Perchauer Sattel entschieden. Foto: Kleine Zeitung

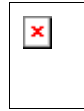
Seit Monaten erwarten viele Menschen aus dem Bezirk Murau die ersten Informationen über die Trassenführung der künftigen S 37.

**Bisher war ungewiss**, ob die vierspurige Straße über den Perchauer (also durch die Gemeinde Perchau) oder den Neumarkter Sattel (über Teufenbach und Mariahof) führen soll. Gestern präsentierten Vertreter der Straßenbauerrichtungsgesellschaft Asfinag das Ergebnis. Ein Ergebnis, mit dem gerechnet werden konnte: Die Straße wird über den Perchauer Sattel führen.

**Technische Schwierigkeiten.** "Der Neumarkter Sattel wird wegen technischer Schwierigkeiten und mangelnder Wirtschaftlichkeit nicht weiter betrachtet", so Projektleiter Franz Gruber. Ausschlaggebend war unter anderem auch die kürzere Streckenführung über die Perchau - sowie das Natura 2000-Gebiet am Neumarkter Sattel: "Die Aussicht auf einen positiven Bescheid bei den Genehmigungsverfahren wären bei einer Querung dieses Gebiets gering gewesen", so Gruber, der auch auf die kommenden Schritte einging. Im kommenden Jahr soll feststehen, wo genau die Straße verlaufen soll: Derzeit stehen zwischen Scheiffling und St. Marein bei Neumarkt noch vier mögliche Trassen zur Auswahl. Zwischen St. Marein und Friesach Nord müssen ebenfalls erst "gesicherte Trassenvarianten" gesucht werden (Details zur weiteren Vorgehensweise siehe Information rechte Seite).

**Ausstellung über Ausbau.** Auf die zahlreichen Straßengegner und Bürgerinitiativen angesprochen meint Christian Honeger, Leiter der Abteilung Planung Neubau: "Wir sind in einer Phase, in der viele Fragen noch nicht beantwortet sind. Das ist eine schwierige Situation, es herrscht Unsicherheit." Im Frühjahr soll es deswegen eine "Planungs-Ausstellung" geben, bei der sich Interessierte über Lärmuntersuchungen und dergleichen informieren können. Dabei erfahren sie auch, dass es auf der Straße zwischen Judenburg und Friesach eine 100km/h-Beschränkung geben wird. Dort wird die Straße 22,5 Meter breit sein: "Es wird keine Pannestreifen geben, dafür Pannenbuchten", so Gruber. Ab Friesach kann auf einer Straße mit Pannestreifen mit 130 km/h gefahren

### Kommentar



Michaela Fröhlich

### Widerstand

### Der Ausbau

Im kommenden Jahr soll feststehen, wie die durchgehende Trasse zwischen Scheiffling und Klagenfurt verlaufen soll.

**Derzeit fahren** laut Asfinag täglich zwischen 9000 und 24.000 Fahrzeuge auf der Strecke: Auch ohne Ausbau soll das Verkehrsaufkommen bis 2025 auf bis zu 32.000 Fahrzeuge steigen. Die Gesamtlänge beträgt 66 Kilometer, die Gesamtkosten liegen nach dem derzeitigen Stand bei 1,22 Milliarden Euro.

**Der Bau** des Abschnitts Scheiffling bis Friesach soll im Jahr 2015 starten. Fünf Jahre später ist die geplante Fertigstellung.

### S37-Variante

Wie die Asfinag am Dienstag verlautete, habe man sich gegen die Variante über den Neumarkter und **für jene über den Perchauer Sattel entschieden**. Eine durchgehende Auswahltrasse soll bis Ende 2009 vorliegen, die **Gesamtrealisierung ist bis 2020** geplant.

### Interview...

► ... mit Matthäus Össl

### Stellungnahme der Grünen

**Landtagsabgeordneter Lambert Schönleitner:** "Der steirische Landtag hat erst vor kurzem beschlossen vor weiteren konkreten Schritten die betroffene Bevölkerung miteinzubeziehen." Deswegen sei die Festlegung auf den Perchauer Sattel abzulehnen.

### Steiermark

► **Viele Unterschriften gegen Straßenausbau**

werden.

**"Vorteile eines Ausbaus".** Abteilungsleiter Honeger verwies bei der Präsentation in Neumarkt mehrmals auf die "Vorteile eines Ausbaus" hin: "Für die Anrainer bringt er eine Verbesserung der Lebensqualität durch die Entlastung der Ortsdurchfahrten vom Durchzugsverkehr". Außerdem verwies er auf Aspekte wie Sicherheit und auf die regionale Wirtschaft, die den Ausbau fordert.

MICHAELA FRÖHLICH

 **Drucken**

 **Versenden**

**Zurück**

### Kärnten

► **S 37-Initiative will in Gemeinderat**

### Links

► **Asfinag Online Mehr Nachrichten aus der Umgebung**

**Für die Ausflugsaison ist der Zug ab...  
S 37 wird über Perchauer Sattel führen  
Stadt will Herrl "stubenrein" machen  
Eine löwenstarke Weinpräsentation  
"Ausschluss aus Bus nicht wegen Tattoo"**

**Kommentare** (8 vorhanden)

**Kommentar erstellen**

**Edel1** am 05.11.2008, 12:27

m

**Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden**

**Antwort erstellen**

**catissa** am 05.11.2008, 10:15

#### **Volksbefragung über S 37!**

catissa am 05.11.2008, 09:33

Die Bevölkerung ist den Politikern und der Asfinag egal!

Man sieht es an dem Tempo wie die ASFINAG versucht die S 37 durchzudrücken.

Proteste von den Bürgerinitiativen werden nur vage beachtet. Es ist doch ganz

einfach: In den betroffenen Gemeinden wird eine Bürgerbefragung durchgeführt ob

die S 37 gebaut werden soll oder ob die B 317, als ordentlich ausgebaute

Bundesstrasse mit einem LKW Fahrverbot wie es zur Zeit besteht, weiterbestehn soll.

Das Ergebniss sollte für Politik und ASFINAG bindent sein!

Aber in Österreich werden die Bürger ja schon bei den einfachsten Fragen für blöd

gehalten und die Politik bestimmt über die Köpfe der betroffenen Hinweg!

**Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden**

**Antwort erstellen**

**wern70** am 05.11.2008, 09:51

..

Das Murtal ist nicht China und wir leben bereits in einer globalisierten Welt liebe

Gemeinderäte, BürgermeisterInnen und Landtagsabgeordnete in der neue

Autobahnen empirisch belegt absolut keinen Mehrwert bringen!

In einem Luftsanierungsgebiet mit einer Hochleistungsstrasse eine Verkehrslawine

„herbeizubetteln“grenzt überdies ja schon an versuchte Körperverletzung und

Gemeingefährdung.

**Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden**

**Antwort erstellen**

**wern70** am 05.11.2008, 09:49

#### **Auch vom Semmering bis Judenburg..**

wird sich der Verkehr durch alle Gemeinden im Mur- und Mürztal wälzen und zwar mit bis zu 48.000 Fahrzeugen pro Tag ..

In Leoben wird jetzt schon gejamert weil die Asfinag Wohngebiete dort als "nicht schutzwürdig" erachtet und daher kein Lärmschutzwände baut..

Der volkswirtschaftliche und der persönliche Schaden (Schaden an der Gesundheit, Immobilienentwertung) den jeder einzelne Bewohner der künftigen Transitgemeinden ( u.a. Mürzzuschlag, Kindberg, Bruck, Leoben, Knittelfeld, Judenburg etc.) durch diese neue Europa-Verkehrsrouten erleiden wird, kann heute schon errechnet werden.

Die politische Verantwortung der Kommunal- und Landespolitik beginnt zumindest dort wo gesundheitliche Schäden von der Bevölkerung abgewendet werden sollen, aber hier gehen offensichtlich andere Interessen vor.

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

**majortom65** am 04.11.2008, 13:56

### **S37? Nein, danke!!!**

Wenn diese neue Transitroute wirklich kommt, ist das ein Wahnsinn für die ganze Region. Der Transitverkehr wird aus dem Murtal ein zweites Inntal machen. Zehntausende Unterschriften gibt es schon gegen den geplanten Bau der S37. Warum sind die "Bürger"meister nicht auf der Seite ihrer Gemeindebürger??? Ich hoffe, dass diese Bürgermeister bei der nächsten Wahl die Rechnung dafür bekommen werden.....

Außerdem kann nicht alles "aus wirtschaftlichen" Gründen erfolgen. Wenn die Umwelt und die Natur und der Lebensraum kaputt sind, werden auch die, die immer von der "Wirtschaft" reden merken, dass man Geld nicht essen kann.....

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

**Antwort** von **deluxe11** am 04.11.2008, 14:42

### **Was wäre wenn....**

....die S37 nicht gebaut würde? Die Antwort auf diese Frage sollten sich alle S37 Gegner mal genau ansehen!

Denn laut einer Studie des Instituts für Straßen- und Verkehrswesen der TU Graz, steigt die Zahl der Fahrzeuge auf der Strecke Scheifling - Klagenfurt auch ohne den Ausbau dramatisch an. Die Erhöhung der Frequenz durch den Ausbau der S37 ist dann nur noch ein durchaus vertretbarer Prozentsatz.

Weiters scheint ja nun die Entscheidung gefallen zu sein nicht über den Neumarkter Sattel, und damit durch den Naturpark Grebenzen, zu fahren. Damit eine Entscheidung PRO Natur!

Also: S37? Ja, bitte!!!

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

**Antwort** von **dzb1jr** am 05.11.2008, 10:28

### **Der Naturpark**

Auch wenn die neue Trasse über den Perchauer Sattel führt, schneidet sie mitten durch den Naturpark. Sie würde dann neben Perchau auch durch Neumarkt, St. Marein und Dürnstein führen - alle Gemeinden des Naturparks Grebenzen.

Der Naturpark zeichnet sich durch eine von der Eiszeit geprägten Landschaft aus, welche seit langem von Menschenhand kultiviert wird, und sich so auch zu einer malerischen Kulturlandschaft entwickelt hat. Eine vierspurige Straße stört diesen Lebensraum nicht nur - sie zerstört ihn!

Was das Verkehrsaufkommen betrifft, so liegt es zu einem gewissen Teil an uns allen, dieses zu reduzieren. Die Südbahn führt durch das Gebiet, sie wird aber nur wenig benutzt.

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

**Antwort** von **Swiftnick1** am 04.11.2008, 16:45

Bis auf die Bezirke Murau und Liezen sind alle bereits Luftsanierungsgebiet. Wie kann man da von "Pro Natur" sprechen. Nur weil ein paar Einzelgänger schneller nach Graz oder Wien fahren wollen, will man unser schönes Tal zerstören und eine Transittlawine losstören. Die so nett formulierte "Erhöhung der Frequenz" bedeutet die gleiche Belastung wie derzeit am Brenner. Dort gibt es das erste hochalpine Luftsanierungsgebiet.....

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

**Gold\_sichere Anlage: IMMO**

Bauland Betriebsgebiet: aufgeschl. 12600  
m2 teilbar, un bebaut 63,--/m2



**Liebe ab 30**

Finden Sie Ihre neue Liebe fürs Leben  
[www.heartbooker.de](http://www.heartbooker.de)

Google-Anzeigen